

Weiter gehöret auch dieses hierzu / daß sie das Gold vnd das Silber wissen zu reiniagen / wol zu ferben / vnd ihm einen schönen Glanz zu geben: Item / wenn sie die edele Steine wol kenne / dieselbige beydes in Gold / vnd in alle andere Metallen wissen zu versetzen. Item / daß sie mit Vortheil / Silber / Kupffer / Zinn / vnd andere Metallen wissen zu vbergülden: Item / ihre Arbeit / sie sey gleich erhaben / oder hohl / mit dem Eisen wol zu bestechen / vnd zu zieren.

Ihren Verstand nimbt man dabey ab / wenn sie das Gold recht wissen zu leutern. Solches aber geschicht auff dem Test / welcher von Hornaschen wird auff einander geschlagen / vnd darnach in einer irdinen Form / in ein Kohlfeuer gesetzt / bis er ganz glüend wird / alsdann thut man ein wenig Bley dar / ein nach Gelegenheit vnd Quantitet des Silbers oder Golds / so man leutern will / wenn dasselbige geschmolzen / so leget man das Gold oder Silber darauff / decket es wol mit Kohlen / vnd bläset allgemach zu / bis die Materia / so auff dem Test ist / anfangt herumb zu stessen. Wenn dieselbige nun auffhöret / vnd stillstehet / daß man sie hell sieht blicken / alsdann ist die leutering geschehen / vnd ganz vollbracht.

Sie beweisen auch hiemit ihre Kunst / daß wann die auff dem Test geleuterte Materia von Silber vnd Gold vnder einander vermischet ist / sie die mit gutem Verstand wissen von einander zu scheiden. Solches aber geschieht auff nachfolgende Weise. Man schleget die geleuterte Materiam zu dünnem Blech / vnd wirfft dasselbige in Scheidwasser / welches die Alchimisten von Salpeter vnd Berg Alaun machen / darinn werden also bald gemeldte dünne Blech verzehret / vnd wird das Wasser grün / da sich das Gold in einem röthlichen Gries vnden auff den Boden setzet. Das grüne Wasser geußt man davon ab / setzet es in einen Kolben / den Helm darüber / vnd treibet es also mit Feuer ab / bis das alles in den Recipienten gestiegen / so findet man einen weisen Todtentopff vnden in dem Kolben / welches das reine Silber ist / dasselbige leßt man in einem Ziegel zergehen / vnd wirfft ein wenig Salarmoniac darauff / damit es wol gereiniget werde. Vnd muß man sich wol fürsehen / daß man kein Sublimatum, an statt des Salarmoniacs brauche: dann wo dasselbige das Silber berühret / so thut es ihm mächtigen Schaden. Mit dem abgeschiedenen Gold gehet man also vmb: man waschet dasselbige wol mit frischen Brunnenwasser / schmelzet es hernach auch in einem Ziegel / wirfft ein wenig Sublimatum darauff: vnd muß man sich gleicher weise fürsehen / daß man kein Sal-

armoniac an desselbigen statt gebrauche / denn wie das Sublimatum dem Silber / also ist auch das Salarmoniac dem Gold schädlich.

Die weil auch offtermals die Arbeit nicht von einem / sondern von vnderschiedlichen Stücken gemacht wird / müssen sie auch mit dem Löchen gewiß vnd fertig seyn. Ist derhalben die Arbeit von Gold / so muß die Löhrung mit klein gefeiltem Gold geschehen: ist sie aber von Silber / so streuet man gefeilte Silber / vnd ein wenig Vorax dar / auff / helt sie ins Feuer / bis die Löhrung fleußt.

Wenn nun die Arbeit gelöhret / muß man sie wissen zu ferben / oder abzusteden: Ist derhalben die Arbeit von Silber / so seud man die in einer Weiße / welche mit gemeinem Salz vnd Weisstein gemacht wird. Ist sie von Gold / so muß man sie in einer Goldfarbe siedend / eucht sie herauf / streuet eine Mixtur von Spangrün / Salarmoniac vnd Essig / vnder einander gemischet darauff / leget sie ins Feuer / bis solche Mixtur darauff verbrennet: darnach leschet man sie in Essig ab / vnd reibet sie ab / bis sie glänzend wird.

Zu dem Steinen gehöret mehr Kunst vnd Erfahrung / als irgends an einem andern Werck / daß sie die recht wissen zu erkennen. Solche aber werden erkannt am Gesichte / am Fühlen / an der Härte / an der Farbe / an der Sauberkeit / vnd an andern Anzeigungen mehr / deren hernach in dem Discurs von den Jubilieren soll gedacht werden.

Das ist einmal gewiß / sie werden billig für kluge / verständige / vnd scharpffsinnige Leute gehalten / vnd derenthalben nicht ohne Bruch gerühmt. Ihr Großvatter oder Erfinder dieses Handwercks soll seyn gewesen / wie Iliodorus l. b. 1. Etym. vorgibt / Prometheus / von welchem man liest / daß er der erste gewesen / so einen Ring getragen / darinn ein Stein ist versetzt gewesen: ist aber nur ein eyserner Ring gewesen / wie die Bawren noch fürn Krampff zu tragen pflegen. Plinius schreibet (wie auch Blondus in seiner Roma Triumphantē dessen gedencket) daß zu seiner Zeit sey zu Rom der Gebrauch gewesen / daß ein Bräutigam seiner Braut einen eysernen Ring zu Hauß geschicket / vielleicht zur Anzeigung des festen vnd stäten Verbündnuß / so zwischen ihnen beyden seyn sollte. Daß die Römer aber auch Silberne vnd Guldene Ring getragen / kan man bey dem Liuiο abnehmen / da er erzehlet / daß Hannibal, nach dem bey Cannis erhaltenen Sieg der Römischen Ritterschafft / deren allein erlaubt guldene Ring zutragen / drey Modios, möchten vielleicht bey vns drey Simern

It iii seyn /

Löchen.

Färben vnd absteden.

Küdschafft der Stein.

Erfindung dieses Handwercks.

Gold leu.

Gold vnd Silber von einander scheiden.